

Ein schmales Band der Leidenschaft

Die Athleten des RLZ Frutigen machen sich zurzeit auf der Elsigenalp fit für die kommenden Wettkämpfe. Die Trainingspisten sind zwar eng, aber die Pistenbullyfahrer präparieren die schmalen Schneebänder mit grosser Hingabe.



Es ist Abend – ein wunderbarer, sonniger Wintertag ist vorüber. Der Himmel verfärbt sich, ein atemberaubender Anblick offenbart sich einem, die Bergwelt erscheint mystisch. In der Hütte des Skiclubs Frutigen sitze ich, Marc Fuhrer vom RLZ Frutigen, und schaue aus dem Fenster. Ich frage mich, wann wohl die schweren Pistenbullys aufkreuzen und die Pisten präparieren werden, damit wir Schneebegeisterten täglich beste Ski- oder Snowboardbedingungen vorfinden können. Und dann erblicke ich sie, die uns wohlwollenden Heinzelmännchen in Pferde gestärkten Maschinen, zwei Scheinwerfer tragend auf den Führerkabinen. Mit grösster Sorgfalt, penibler Genauigkeit, aber vor allem mit erkennbarer Leidenschaft bringen sie den abgerutschten Schnee wieder an die richtige Stelle. Die Arbeitszeit ist leider nicht vergleichbar mit derjenigen, wie wenn alle Anlagen und Pisten in Betrieb wären. Dennoch, gerade jetzt ist es wichtig, die Gäste zu überzeugen und ihnen aufzuzeigen, dass man froh ist, sie im Skigebiet begrüssen zu dürfen.

Viel los auf den schmalen Pisten der Elsigenalp – bis zu 21 verschiedene Skiclubs tummeln sich auf der Piste.

Foto: Marc Fuhrer

Viel los auf den Trainingspisten

Zu diesen Gästen zählt auch das RLZ Frutigen. Seit Öffnung des Skigebiets üben unsere Nachwuchstalente auf der Elsigenalp. Die Piste wird frühmorgens von den Trainern und dem Pistendienst fachmännisch abgesperrt. Dann und wann kommt es vor, dass vier bis fünf Trainingsläufe nebeneinander im Schneeband stehen. Als neutraler Zuschauer glaubt man kaum, dass die Kinder es schaffen, in ihrem Kurs zu bleiben. «Letzten Sonntag habe ich 21 verschiedene Skiclubs respektive unterschiedliche Skiklubjacken gezählt», sagt der Pisten- und Rettungschef Res Schmid.

Die Trainer und Kinder müssen lange Anfahrtswege auf sich nehmen, reisen sie doch aus dem Entlebuch, aber auch vom Homberg, aus Riggisberg oder Schwarzenburg auf die Elsigenalp an. Die Elsigenalpbahnen betonen immer wieder, dass sie die Rennteams sehr gerne bei sich im Engstligental begrüssen. Die übrigen Gäste verharren teilweise sogar staunend an den Absperrzäunen, denn es ist doch nicht gerade alltäglich, dass kommenden Skistars aus nächster Nähe bei der Arbeit zugeschaut werden kann.

«Müssen über die Bücher gehen»

Die Bahnen schauen auf einen ersten Monat zurück, der die finanziellen Aufwände in keiner Weise decken konnte. Rettungschef Schmid erklärt, dass man bereits Mitte des Winters über die Bücher gehen müsse und erste Schlüsse für die kommende Skisaison ziehen werde. Bestimmt wird dabei der durchgehende Dezember-Skibetrieb ein zentrales Thema sein.

Bis dahin wird aber hoffentlich noch viel Schnee vom Himmel fallen, der die jetzigen Verhältnisse und den harzigen Saisonstart vergessen machen lässt. Die Trainer des RLZ, die Verantwortlichen, die Jugendlichen und deren Eltern wissen die Bereitschaft des Skizentrums Elsigental auf alle Fälle sehr zu schätzen.

Res Schmid – Pisten- und Rettungschef auf der Elsigentalp



Res Schmid ist Pisten- und Rettungschef auf der Elsigentalp
Foto: Marc Fuhrer

Kommen weniger Gäste als im Vorjahr?

Über die Weihnachtszeit blieben die Familien mehrheitlich aus. Diejenigen Schneesportbegeisterten, welche bei allen Bedingungen ausrücken, die liessen sich nicht abschrecken. Jetzt, über die Silvestertage, begrüßen wir erfreulicherweise viele Familien.

Was habt ihr unternommen, um den Leuten die Elsigentalp schmackhaft zu machen?

Einerseits natürlich die künstliche Beschneuerung intensiviert, auch im Kinderskigelände. Andererseits versuchen wir mit Angeboten wie Hüpfkissen oder Pingpong-Tischen die Gäste anzusprechen.

Welche Auswirkungen hat die momentane Situation auf das Personal?

Da nicht alle Anlagen in Betrieb sind, fahren wir mit dem Minimum an Personal. Es gibt auch tagsüber weniger Arbeiten, da schlichtweg viele Pistenkilometer fehlen.

Führt das knappe Pistenangebot nicht zu vielen Unfällen?

Wir kommunizieren mit unseren Gästen, machen sie darauf aufmerksam, dass jetzt einfach noch grössere Vorsicht geboten und noch mehr auf die anderen Gäste zu achten sei. Glücklicherweise haben wir bisher keinen gravierenden Unfall zu beklagen.